

## Bad Mergentheim – Baden-Württemberg

Studienreise vom 4.02. – 5.02.2011

Bad Mergentheim mit 22.287 Einwohnern (Stand 31.12.2012) liegt an der Tauber im fränkisch geprägten Nordosten Baden – Württembergs, etwa 35 km südwestlich von Würzburg.

Im Jahre 1058 wurde Bad Mergentheim erstmals urkundlich erwähnt. Auf Bitten des Deutschmeisters vom Deutschen Orden, der seit 1219 in Bad Mergentheim ansässig war, verlieh Kaiser Ludwig der Bayer am 13. Juli 1340 diese Siedlung das Stadtrecht, die Gerichtsbarkeit und gestand den Bürger ihnen eine Befestigungsanlage zu.

Das ehemalige Deutschordenschloss war von 1527 bis 1809 Residenz der Hoch- und Deutschmeister. Wann das Schloss und die berühmte Wendeltreppe gebaut wurden ist nicht bekannt, da im Bauernkrieg von 1525 die meisten Registraturen und Bibliotheken verbrannt wurden.

An Hand von vergleichbaren Treppen könnte die nördliche Wendeltreppe, mit Hohlspindel und 7 Wangensäulchen, 1574 gebaut worden sein.

Baumeister:	Blasius Berwart
Bauzeit:	1574
Treppenhaus Durchmesser:	507 cm
Treppenauge Durchmesser:	61 cm
Laufbreite:	185 cm
Steigung:	15,7 cm
Stufen:	98
Stufen Innenmaß:	22,5 cm
Stufen Außenmaß:	80 cm
Wangensäulen:	7
Säulen Durchmesser:	14,5 cm
Auf 360 Grad:	20 Stufen



Bad Mergentheim, Schloß, nördliche Wendeltreppe, Antritt

Literaturnachweis: *Treppen der Welt*, Friedrich Mielke  
Konstein 2011

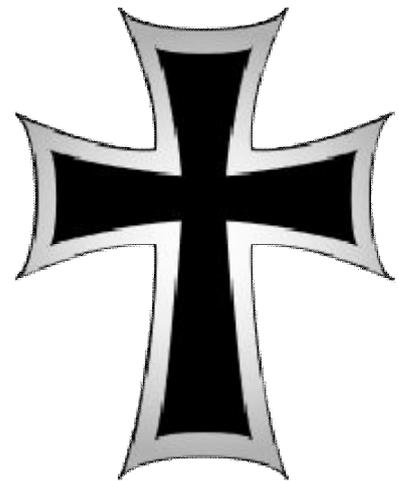
### Deutscher Ritterorden

Der „*Orden der Brüder vom Deutschen Hause Sankt Mariens in Jerusalem*“ wurde im Jahre 1190 während des Dritten Kreuzzuges und der Belagerung vor Akkon im Heiligen Land als Spitalsbruderschaft gegründet. Aus der anfänglichen Bruderschaft die sich, in einem von Bremer und Lübecker Kaufleuten errichteten Feldspital, um Verwundete und Bedürftige des Kreuzzuges kümmerten, wurde 1198 ein geistlicher Ritterorden. Von nun sah sich der Orden (ähnlich dem Orden der Templer und Johanniter) nicht nur als ritterliche Kampfgemeinschaft, sondern auch als Verteidiger des Glaubens und Beschützer der Pilger im Heiligen Land. Ritter und Priesterbrüder waren an ihren weißen Mantel mit schwarzem Kreuz zu erkennen, waren gleichberechtigt und beide dem mönchischen Gelübde verpflichtet.

Ihr Wahlspruch: „**Helfen, Wehren, Heilen**“.

Die Hierarchie im Orden war geregelt.

Das Oberhaupt Deutschen Ordens war der auf Lebenszeit gewählte Hochmeister (kein Reichsfürst, aber reichszugehörig). Ihm zur Seite standen fünf beratende Großgebieter in beratender Funktion, die auf dem jährlichen *Generalkapitel* (Versammlung der Oberen und Bevollmächtigten) neu gewählt oder bestätigt wurden. Dem obersten *Ordensmarschall* unterstanden die Streitkräfte. Daneben gab es, in untergeordneter Stellung, den *Landmeister* für Livland, den Deutschmeister für die zwölf binnendeutschen *Ortsballein* (Verwaltungsbezirk oder Ordensprovinz) und die *Landkomturre* (Vorsteher einer Ballei) der außerdeutschen Ordensgebiete in Palästina, Süditalien und Griechenland.



Wappen des Deutschritterordens

Nach der Gründung in Akkon wird der Sitz des Hochmeisters 1291 nach Venedig, 1309 auf die Marienburg und 1466 nach Königsberg verlegt.

Unter Führung des Hofmeister Hermann von Salza begann der Orden der Deutschen Ritter mit der Missionierung und Kolonisation im Nordosten Deutschlands. Durch ein Hilferuf des ungarischen Königs gründeten sie eine Niederlassung in Kronstadt nahe Hermannstadt (in Siebenbürgen), das er aber 1225 wegen eines Streites mit dem König von Ungarn wieder aufgelöst wurde. Im gleichen Jahr folgen die Ordensritter einem Hilferuf des polnischen Herzogs Konrad von Maschien, dessen Land nach einem Feldzug gegen die Prussen deren ständigen Racheefeldzügen ausgesetzt war.

Hermann von Salza erhielt das Klumer Land (südlich v. Danzig) vom polnischen Herzog als Lehen, so dass der Orden eine Ausgangsbasis hatte. Die Inbesitznahme des eroberten Landes der Prussen wurde von Kaiser Friedrich II. und dem Papst in einer Schenkung bestätigt. In den folgenden Jahrzehnten eroberte der Orden, von Kreuzfahrern unterstützt, Teile von Pommern, Danzig und das heutige Lettland. So wird Hermann von Salza zum Begründer eines neuen Territorialstaates, in dem planmäßig Städte und Burgen entstanden.

Nach Aufständen der Prussen und Litauer vernichten die Ritter die einheimische slawische Bevölkerung weitgehend und siedeln verstärkte deutsche Bauern im Land an. Nach dem Sieg bei Bornhöved (Schleswig-Holstein) stand, außer der **gesamten** Ostseeküste, ein Gebiet von der Oder bis zum finnischen Meerbusen unter

deutschen Einfluss. Die Koloniesierung und „Germanisierung“ mit immer mehr angeworbenen Bauern und Handwerkern aus deutschen Landen, macht rasch Fortschritte. Der Orden selbst Brauchte sich um Nachwuchs keine Sorgen machen, auf junge Adelsöhne eine große Attraktivität ausübte. Von 1274 an begann der Kampf um Litauen, das damals ein ansehnliches Reich war. Das gesamte 14. Jhd. hindurch dauerten die „Heidenfahrten“ (Kriegszüge) des Ordens gegen die heidnischen Litauer an, gemäß der ursprünglichen Bestimmung des Ordens, den Kampf gegen Andersgläubige zu führen. Im Laufe der Zeit entwickelt sich das



Ausdehnung des Deutschen Ritterordens an der Ostsee

Ordensland zu einem bedeutenden Staat, dessen Landesherrschaften gleichzeitig die vier Bistümer Samland, Kulm, Ermland und Pomeranien sind. Oberster Herr des Staates ist immer der Hochmeister.

Bedeutend ist die kulturelle Leistung des Ordens, der innerhalb von ungefähr zwei Jahrhunderten die baltischen Länder in ein blühendes Kulturland verwandelten. Allerdings sollten sich die

rigorosen Mittel, die der Orden im 15. Jhd. gegen die slawische Bevölkerung einsetzte, bitter rächen.

Im Ordensstaat entwickelt sich ein schwunghafter Handel, der den neugegründeten Städten zu Reichtum und Kultur verhalf. Auch entstand ein vom Orden abhängiger militärischer Grundadel, dem der Bauernstand untertan war. Unter der Regierung des Hochmeisters Winrich von Kniprode (1351-1382) entwickelte sich der Ordensstaat zur höchsten Blüte.

### 15. Jahrhundert bis heute

Bereits im 14. Jhd. entstand im Inneren des Ordensstaates eine wachsende Opposition des Landadels und der Städte. Gegen das seit 1385 vereinigte Polen-Litauen verlor der Deutsche Orden am 15. Juni 1410 die Schlacht bei Tannenberg. Am 14. März 1440 schlossen sie 53 Adlige und 19 Städte zum „*Preußischen Bund*“ (eigentlich „*Bund vor Gewalt*“) zusammen, der mit Unterstützung Polens den Dreizehnjährigen Krieg gegen den Deutschen Orden führte. Der Orden verlor diesen Krieg und musste Pommerellen, Klumer Land, Ermland, sowie die Städte Danzig, Elbing und Marienburg an den polnischen König abtreten. Im Jahr 1525 gingen Ostpreußen und 1561 Estland und Livland endgültig verloren. Dem Deutsch Orden blieben nur noch seine zerstreuten süd- und westdeutschen Besitzungen. Der Hauptsitz wurde Mergentheim und dem katholischen Deutschmeister verlieh 1530 Kaiser Karl V. die Würde eines Hochmeisters.

Als Napoleon I. 1809 den Orden in den Rheinbundstaaten für aufgelöst erklärte und der Ordensbesitz an die Fürsten des Rheinbundes überging, bedeutete das faktisch die Auflösung des Ordensstaates. Im Kaiserreich Österreich blieben dem Orden seine Besitztümer erhalten, allerdings gingen auch diese nach dem Ersten Weltkrieg und dem Zerfall der Donaumonarchie verloren. Unter Erzherzog Eugen wurde der Ritterorden in den zwanziger Jahren in einen geistlichen Orden umgewandelt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Deutsche Orden auch in Deutschland wieder ansässig. Seine etwa 1100 Mitglieder widmen sich sozialen und karitativen Aufgaben.



*Ansicht Treppenauge mit der goldenen Sonne im Mittelpunkt*

*Aus den ursprünglichen Uhreinwohner den Prussen ging 1525 das Herzogtum Preußen hervor.*

*Literaturnachweise: Das Bild der Menschheit  
Wikipedia.*



*Ansicht der reichverzierten Treppenuntersicht*